

# Mehr Raum zum Leben

## Westlich der Lämmerspieler Straße: Städtische Wohnungsbaugesellschaft beginnt 2018 mit den Arbeiten

Von Christian Wachter

**MÜHLHEIM** ■ Wohnraum ist ein knappes Gut, auch in der Mühlentadt. Nachdem die Parlamentarier die Änderung eines Bebauungsplans beschlossen haben, soll es zukünftig nun viele Quadratmeter mehr zum Leben geben. Im kommenden Jahr beginnen die Arbeiten westlich der Lämmerspieler Straße.

Die städtische Wohnungsbaugesellschaft Wohnbau kann 2018 loslegen und westlich der Lämmerspieler Straße mit dem Bauen beginnen. Das ist möglich, weil die Stadtverordnetenversammlung einstimmig den Entwurf der zweiten Änderung des Bebauungsplanes 18.2 beschlossen hat. Im ersten Abschnitt,

geplant für 2018 und 2019, werden in einem viergeschossigen Neubau 14 neue Wohneinheiten auf 1035 Quadratmetern Fläche entstehen. Das Gebäude im Hausener Weg bekommt zu seinen drei Geschossen noch eines dazu, sodass in fünf Wohnungen noch einmal 408 Quadratmeter frei werden.

Laut Bürgermeister Daniel Tybussek ist es wichtig, dass die Potenziale in Mühlheim sinnvoll und nachhaltig durch die Wohnungsbaugesellschaft genutzt werden: „Nach dem Sanierungsprogramm der letzten Jahre kommen neben den energetischen Maßnahmen im Bestand nun auch Neubauten hinzu, das sorgt für benötigten und bezahlbaren Wohn-

raum.“ Außerdem orientiert man sich wie auch schon in der Seewiese an Anforderungen der Barrierefreiheit und derzeitigen Nachfrage.

Im zweiten Bauabschnitt, der von 2020 bis 2021 dauern soll, wird die Lämmerspieler Straße an der Einmündung zum Hausener Weg in Angriff genommen. Geplant ist dort ein Neubau mit vier Geschossen, 27 Wohnungen und knapp 1900 Quadratmetern Fläche. Außerdem soll auch dort das dreigeschossige Gebäude um eines wachsen, sodass noch einmal fünf Wohnungen mit insgesamt 423 Quadratmetern Fläche hinzukommen. Fachbereichsleiter Till Böttcher, zuständig für Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften, ergänzt:

„Wir haben in der Lämmerspieler Straße die Möglichkeit ausgemacht, in vergleichsweise kurzer Zeit und einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis die Voraussetzung für eine große Zahl an Wohnungen zu schaffen.“ Dies beruhe unter anderem auf dem Vorteil, dass sich die Grundstücke bereits im städtischen Eigentum befinden und vollständig erschlossen sind.

Beim dritten Abschnitt stehen die Details noch aus. Klar ist: Die Änderung des Bebauungsplans hat die Möglichkeit für einen weiteren Neubau geschaffen, der mit 20 Wohnungen auf rund 1400 Quadratmetern Platz zum Leben bieten soll.

„Bei allen geplanten Neubauten im Hausener Weg ist

es uns besonders wichtig, einen guten Wohnungsmix zu realisieren, der sich an den Wohnungsmarktbedürfnissen orientiert,“ betont Ingo Kison, Geschäftsführer der Wohnbau. Gefragt seien derzeit vor allem Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen. Und natürlich werde generell günstiger Wohnraum gesucht. Die Beobachtung, dass etwa durch Frankfurter Studenten die Nachfrage bei Einzimmerappartements ähnlich hoch sei, habe man hingegen noch nicht gemacht. Kison führt weiter aus, dass die vorhandenen Gebäude mit in die Planungen eingebunden werden und man zudem auf eine soziale Durchmischung bei den neuen Mietern achte.